

daß gewisse Leistungen von Fall zu Fall zu einem klargestellten Betrage in Anrechnung kommen. Eine solche Maßregel wird nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Farmern zugute kommen, denn sie leiden häufig zu Unrecht unter dem Vorwurfe, niedrige Löhne zu zahlen, und zwar nicht etwa da, wo die Gesamtleistung an die Arbeiter wirklich niedrig ist, sondern dort, wo der Naturalanteil ein hoher ist.

Ad 2 ist auszuführen: Von je zwölf ländlichen Arbeitern ist nur einer über 65 Jahre alt; aber auch über dieser Altersgrenze gibt es noch viele vollwertige Arbeiter, da langjährige Übung in vielen Fällen mehr wert ist als Jugendkraft. Jesse Collings rügt mit Recht die landläufige Bezeichnung des Landarbeiters als eines ungelernten Arbeiters. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß der gesetzliche Minimallohn nur für den Normalarbeiter, nicht für Schwache und Alte gilt.

Ad 3. Schon jetzt ist auf fünf ständige Landarbeiter ein Gelegenheitsarbeiter vorhanden. Dieses Verhältnis dürfte sich deshalb wenig ändern, weil letzterem natürlich ein höherer Tagelohn zugesprochen werden muß.

Ad 4. In der Tat legte der Verlust von 800 000 ha Ackerland zwischen 1881 und 1901 60 000—80 000 Arbeiter lahm, seitdem sind weitere 400 000 ha in Gras gelegt, also weitere etwa 30 000 Arbeiter überflüssig geworden. Aber diese Umwandlung war fast ganz die Folge niedriger Getreidepreise und nicht etwa steigender Löhne; sie wird also auch in Zukunft eine Funktion der Marktpreise sein.

Zu beachten ist ferner, daß niedriger Tagelohn und billige Arbeit sowie hoher Tagelohn und teure Arbeit durchaus nicht identisch sind. Die Kosten eines bestimmten Quantums Arbeit können sogar fallen mit steigendem Tagelohn. Auf einem besonderen kleinen Fragebogen sind hierüber Erhebungen angestellt worden; er ist hauptsächlich solchen Farmern zugestellt worden, die sowohl in Gegenden mit hohen wie in solchen mit niedrigen Löhnen gewirtschaftet haben. Die Mehrzahl hat geantwortet, daß die hochbezahlte Arbeit nicht mehr, ja sogar oft weniger kostete als die niedrig bezahlte. Sind also die Farmer in den Grafschaften mit hohen Löhnen keineswegs schlechter daran als ihre Berufsgenossen in Gegenden niedriger Löhne, so könnte trotzdem eine so starke

des Landarbeiters von der des Fabrikarbeiters (oder eigentlich umgekehrt, da ja der der erste, der früher da war) nicht klar geworden zu sein. Siehe hierüber das Nachwort.